

Jun 1988 Basel

Lieber Herr Ammann

Ich schreibe Ihnen meine Gilbert + George - Arbeit, nach überstandener Prüfung.

Natürlich gab es auch Schwierigkeiten bei der Liz - Arbeit, so ist das wohl üblich. Ich hatte etwas wenig "Vorgaben", wie diese g+g - Kunst für eine Uni - Prüfungsarbeit anzugehen sei und musste also möglichst viel bei den "Bildern" selber reinschauen und raus schauen, in ihrer Umgebung herumlesen. Und hatte schliesslich zu wenig Zeit (6 Monate), so fiel ein letztes wichtiges (wichtiges) Kapitel, in dem ich die "Pikturae" der letzten Jahre erst eigentlich angegangen wäre, unter den Tisch. Das spielte für die Liz - Anforderungen wohl keine grosse Rolle, ist aber schade für mich, (und die Sache) vielleicht werde ich es noch schreiben.

Ich lege die Gutachten von Herrn Boehm und Herrn Brenk (als Korreferent) in Kopie dazu. Zumindest für Ausenstehende, und das bin ich zum Glück jetzt auch, ist die Dissonanz ihrer Bewertung amüsant. Im Grunde ist sie es aber nicht, ist es für die Studenten, die was "Neues" machen wollen, auch für Brenk. Nur: dann hebt sich's auf, so genau nimmt man es besser nicht.

Mit dem voraussetzbaren Problem hatte ich mich schon bei der Themenwahl auseinandergesetzt, darum wurmt es mich jetzt nicht, im Gegenteil, es freut mich die "Grosszügigkeit" der interuen Kontroverse zu meiner Arbeit (und sei es die Gegenposition Tondixgerster/B. Brenk) eine Grosszügigkeit, welche der meiner Liz - Anforderungen entspricht.

Werden Sie mir Ihre Meinung schreiben? Die Ehrlichkeit Ihrer Kritik komme ich schon. Vor vielen = 8 Jahren hatte ich Ihnen mein Buch "Babel" geschickt (mit Text - Collagen), da ging ich nach in die F+F in Zürich, später habe ich mit Bruno Thüring die Zeitschrift "Pfan" herausgegeben (4 Nr.).

Trendliche Grüsse

Reinhold Starz

P.S. Ich habe gehört, ich weiss, dass Sie wenig Zeit haben.)

